



# Fragebogen zur Vorbereitung des Ressourcensprint 4.0

## Einleitung

Sie haben sich dazu entschieden, den Workshop „Ressourcensprint 4.0“ in Ihrem Unternehmen durchzuführen. Ziel des Workshops ist es zunächst, individuelle Ressourceneffizienz- und Digitalisierungspotenziale zu identifizieren. Darauf aufbauend sollen Lösungsansätze entwickelt werden, die beide Aspekte sinnvoll miteinander kombinieren.

Zur gezielten Planung des Workshops und zur Sicherstellung des Erfolgs wird die Unternehmensführung bzw. die verantwortliche Leitungsebene (z. B. Bereichs- oder Abteilungsleitung) um Beantwortung der nachfolgenden Fragen gebeten. Dieser Fragenkatalog ist der erste Schritt zur Durchführung des Ressourcensprints 4.0. Er dient in erster Linie dazu, die Sprint-Ziele aus Sicht der Unternehmensführung zu umreißen und die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Workshops festzulegen.

Die Befragung sollte idealerweise in Form eines Interviews durchgeführt werden, kann aber ggf. auch schriftlich erfolgen.



## Fragebogen

### Block 1 - Fragen zu Motivation und Status quo

**1.1 Was veranlasst Sie dazu, sich mit den Themen Ressourceneffizienz und Digitalisierung zu beschäftigen? (Bei Mehrfachnennungen bitte numerisch priorisieren)**

- Wettbewerbsdruck
- Steigende Rohstoffpreise und nachlassende Verfügbarkeit von Rohstoffen (steigende Materialkosten)
- Steigende Energiepreise in der Produktion
- Anforderung von Agierenden der Wertschöpfungskette (Kundschaft, Entsorgungsunternehmen)
- Umweltgesetzgebung (z. B. Nachweispflichten über Emissionsausstoß, REACH-Verordnung usw.)
- Meinungen und Wahrnehmungen von Seiten der Zielgruppe und der Öffentlichkeit
- Sonstiges:

-----  
-----

**1.2 Gibt es eine Ressourceneffizienz- bzw. Digitalisierungsstrategie mit konkreten Zielen und Kennzahlen im Unternehmen?**

- Ja, und zwar:

-----  
-----  
-----

- Nein



**1.3 Sind die Themen Ressourceneffizienz und Digitalisierung im Unternehmen organisatorisch verankert?**

- Ja (weiter mit Frage 1.4)
- Nein (weiter mit Frage 1.5)

**1.4 Wie sind die Themen Ressourceneffizienz und Digitalisierung im Unternehmen organisatorisch verankert?**

**a. Gibt es Verantwortliche für die Themen?**

- Ja, und zwar:

---

---

---

- Nein

**b. Gibt es Angebote zur Sensibilisierung und Weiterbildung der Mitarbeitenden hinsichtlich beider Themen?**

- Ja, und zwar:

---

---

---

- Nein



**c. Gibt es etablierte Prozesse zur Einbindung bzw. Beteiligung von Mitarbeitenden bei der Weiterentwicklung beider Themen?**

Ja, und zwar:

---

---

---

Nein

**d. Sonstiges**

---

---

---

**1.5 Wenn die Themen „Ressourceneffizienz“ und „Digitalisierung“ noch nicht organisatorisch verankert sind, was ist kurz-/mittel-/langfristig geplant?**

**a. Sollen entsprechende Verantwortlichkeiten/Rollen geschaffen werden?**

Ja, und zwar:

---

---

---

Nein



**b. Sind Angebote zur Sensibilisierung und Weiterbildung der Mitarbeitenden hinsichtlich beider Themen geplant?**

Ja, und zwar:

---

---

---

Nein

**c. Sind Prozesse zur Einbindung bzw. Beteiligung von Mitarbeitenden bei der Weiterentwicklung beider Themen geplant?**

Ja, und zwar:

---

---

---

Nein

**d. Sonstiges**

---

---

---





## Block 2 - Fragen zu Erwartungen und Rahmenbedingungen für den Workshop

**2.1 Wo sehen Sie die größten Ressourceneffizienzpotenziale im Unternehmen?**

---

---

---

---

**2.2 Wo sehen Sie die größten Digitalisierungspotenziale im Unternehmen?**

---

---

---

---

**2.3 Welche Ergebnisse erwarten Sie durch die Einführung von Digitalisierungs- und Ressourceneffizienzmaßnahmen? Nennen Sie ggf. die Top drei.**

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---





**Block 3 – Fragen zur Organisation des Workshops**

**3.1 Welche Abteilungen/Funktionen/Personen sollten an dem Workshop teilnehmen? (z. B. Entwicklungsabteilung/Produktentwickler\*in, IT-Abteilung/ SW-Architekt\*in, Fertigung/ Fertigungsplaner\*in)**

**Name der Abteilung/Funktion**

**Name der Abteilung/Funktion**

-----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----

-----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----  
 -----

**Anmerkung:**

Eine interdisziplinäre Zusammensetzung der Teilnehmenden begünstigt in der Regel den Erfolg des Workshops, da bei der Ausarbeitung der Ergebnisse weitgehend die Interessen aller Unternehmensbereiche berücksichtigt werden können.

Mitarbeitende aus verschiedenen Unternehmensbereichen haben jeweils unterschiedliche Sichten auf die Unternehmensprozesse und erhöhen gemeinsam die Chance auf Identifikation möglichst vieler Optimierungspotenziale. Beispiele für Funktionen und deren spezifischen Erkenntnissen finden Sie im Anhang.



**3.2 Wünschen Sie selbst oder eine andere Person der Unternehmensführung/verantwortlichen Leitungsebene eine aktive Teilnahme am Workshop?**

- Ja

Name, Vorname/Position im Unternehmen:

\_\_\_\_\_

- Nein

**3.3 Welche Räumlichkeiten stehen für den Workshop zur Verfügung? Verfügen diese über flexibles Mobiliar? Lassen sich diese in separate Bereiche unterteilen? (Optional bei Durchführung durch Unternehmensexterne)**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

**3.4 Welche Materialien liegen bei Ihnen vor? (Optional bei Durchführung durch Unternehmensexterne)**

- |  |            |
|--|------------|
| <input type="checkbox"/> Whiteboards / Magnetwand / Pinnwand     | Stück ____ |
| <input type="checkbox"/> Magnete                                 | Stück ____ |
| <input type="checkbox"/> Folienstifte<br>(rot, blau, schwarz...) | Stück ____ |
| <input type="checkbox"/> Flipchart                               | Stück ____ |
| <input type="checkbox"/> Haftnotizen                             | Stück ____ |
| <input type="checkbox"/> Beamer                                  | Stück ____ |



## Anhang

### Fachbereiche im Unternehmen und spezifische Expertise

**Controlling oder Rechnungswesen:** Einschätzung zu und Einsicht in Herstellkosten und Selbstkostenstruktur des Produkts, Kenntnis der Verkaufsmengen bzw. jährlichen Auftragsmengen

**Distribution/Vertrieb und Service:** Kenntnis zu Anfragen von Bestands- und Neukundschaft sowie ihren Präferenzen; Wissen zu After-Sales-Services, Zielgruppenbetreuung nach dem Vertrieb; Kenntnis der Liefergebiete und Transportprozesse

**Einkauf:** Einblick in Art, Menge und Preise der Materialbeschaffung sowie Entsorgung von Abfallmengen; Kenntnis der vorgelagerten Lieferkette

**Fertigungsplanung und Arbeitsvorbereitung:** Kenntnis zu bestehenden Fertigungsverfahren bzw. zur Maschinen- und Anlagentechnik im Unternehmen; auch Erfahrung zu in der Vergangenheit getätigten Investitionen in der Produktion

**IT-Abteilung:** Kenntnis der IT-Landschaft des Unternehmens; Kenntnis interner IT-Anforderungen und bisheriger Verbesserungsbedarfe

**Logistik:** Kenntnis zur Intralogistik hinsichtlich Materialströmen und Handling der Rohmaterialien und Produkthalbezeuge durch die Produktion; Kenntnis der Transportfahrzeuge und bestehenden (digitalen) Technologien (z. B. FTS, AR-Brille zur Kommissionierung), Lagerkapazitäten, Verpackungsaufkommen für Produkt im Warenausgang

**Marketing:** Kenntnis von Zielgruppenpräferenzen, Meinungen und Bedürfnisse der Kundschaft; Kenntnis der Konkurrenz und Funktionsweisen ihrer Produkte



**Produktentwicklung, Konstruktion, Industriedesign:** Kenntnis der Produktfunktionen, der Produktgestalt, der Werkstoffe (Roh- und Hilfsstoffe), Kenntnis der Zielgruppe sowie Gebrauchsszenarien des Produkts, Wissen um das Geschäftsmodell, ergonomische Anforderungen des Menschen, Nutzfremdlichkeit/Usability, Belastungen und Beanspruchungen von Bauteilen in der Nutzung, Kenntnis von Gestaltungsregeln und -richtlinien, Kenntnis der Produkthanforderungen; Kenntnis der Entwicklungswerkzeuge (CAD/CAE, FEM etc.)

**Produktion, Industrial Engineering:** Kenntnis der Maschinen- und Anlagentechnik, Wissen um Fertigungsverfahren und Qualität der Outputs (Toleranzen, Oberflächengüte, Ausschuss- und Nacharbeit, Werkzeuge und ihre Standzeit, Prozessdauer/Durchlaufzeit etc.), entstehende wiederverwendbare oder nichtverwertbare Abfallmengen (Verschnitt, Ausschuss) an den Anlagen – jedoch Bezug v. a. auf in Produkt eingehende Roh- und Hilfsstoffe; Anlagenkapazitäten und jährliche Auftragsmengen, Lagerkapazitäten

**Produktmanagement:** Kenntnis zu strategischen und operativen Produkt- und Marketingaktivitäten; Kenntnis des Produktportfolios; Erfahrung zu Verkaufsförderungsmaßnahmen und Geschäftsmodellen; Kenntnis zu Markt- und Wettbewerbsanalysen mit Ableitung von Produktkonzepten; Begleitung des Produkts auch nach dem Vertrieb (Produktleben)

**Qualitätssicherung:** Kenntnis der Mess- und Prüfprozesse sowie der dazugehörigen Messtechnik; Dokumentation ggf. systematischer Fehler bzw. Schwachstellen und dazugehöriger Maßnahmen, die getroffen worden sind